

## Beliebte Aufträge

### Von Matthieu Tschanz

Es gibt Aufträge, die man als Taxifahrer liebt, solche die man mag, solche die man weniger mag und schliesslich gibt es Aufträge, die man – als Taxifahrer – einfach hasst!

Eine Fehlfahrt bei der man zuerst die Kundschaft minutenlang vergebens sucht oder ein Hauseckenkurs für eine alte Dame, die man bis zum achten Stock ohne Lift begleiten – und deren Einkaufstaschen tragen – muss, gehören noch zu der Kategorie der „Aufträge, die man weniger mag“. Wenn man allerdings vorher einen Auftrag hatte, der unter die Kategorie der „Aufträge, die man hasst“ fällt, dann kommen einem solche Fehlfahrten bzw. Hauseckenkurse geradezu sympathisch vor. Kürzlich hatte ich das Vergnügen, einen solchen gehassten Auftrag auszuführen. Als der Kunde mir sagte, es gäbe da noch „paar Dinge“, die man mitnehmen soll, begann die Alarmglocke zu klingeln.

Ich zähle die „paar Dinge“ auf:

- 8 sehr heikle Öl-Bilder
- 6 schwere und grosse Ordner voller Skizzen
- 2 Teppiche (im Bild nur noch 1 sichtbar)
- 2 Metallstatuen auf Sockeln, welche erstens schwer, zweitens sperrig und drittens wegen den scharfen Kanten und spitzigen Ecken gefährlich waren (auf dem Bild nicht sichtbar, da sie auf der Rücksitzbank waren)
- 1 grosse und sperrige Aktenmappe
- 1 Rucksack voller Farbe
- Diverse Plastiksäcke mit Malerutensilien und anderes Zeug (nicht mehr sichtbar)

Man musste die Statuen so befestigen, damit sie während der Fahrt nicht umkippten. Man musste sie mit diversen Tüchern umwickeln, damit sie das Polster der Sitze und die Türfenster nicht beschädigten. Der Kofferraum liess sich nicht mehr schliessen, da die Bilder zu gross waren. Ein zum Einsatz gekommenes Seil ermöglichte mir den Kofferdeckel von innen festzubinden etc. Dazu kam noch, dass man nach dem Ausladen der paar Dinge sämtliche Gegenstände in den ersten Stock tragen musste. Die Schweren natürlich der Fahrer, da der Kunde unter Rückenschmerzen litt. Das Ein- und Ausladen dauerte ziemlich genau 25 Minuten! Die Fahrt etwa 8 Minuten.

Jedenfalls war der Kunde – nicht überraschend – sehr zufrieden. Als Dankeschön für meine Hilfsbereitschaft (25 Minuten Umzugsarbeit) gab er mir sogar CHF 2.20 (!) Trinkgeld! Da er sah, dass ich mich offensichtlich über diese Generosität wahnsinnig freute, sagte er mir noch, dass er das Bären Taxi für diese Art von Transporten regelmässig in Anspruch nehmen werde und fragte mich noch wie er vorgehen müsste, um beim nächsten Mal wieder mich zu erwischen (!). Ich sagte ihm mit voller Begeisterung: äh... sehr nett... ähm ja... dass ich... halt... eben so ist es... nächstens, wegen meines Studiums, äh... leider nicht mehr Taxi fahren werde.

Das nächste Mal – falls überhaupt – wird die Uhr von Anfang an bis ich wieder zurück am Steuer sitze geschaltet. Der Auftrag wird dann wohl noch zu denen gehören, die ich weniger mag aber nicht gerade hasse.